

lange geht wie Drucksachen, hat man sich abgefunden. Allgemeine Bewunderung erregt die Regelmäßigkeit, mit der deutsche, bei der Post abonnierte Zeitungen hier eintreffen. Übrigens sind auch alle Briefe aus England und Rußland (Finnland) geöffnet worden, wie aus dem Verschlussstreifen »Opened by the censor« bzw. dem russischen Zensurstempel hervorgeht. Sie werden im Gegensatz zu den deutschen verschlossen eingeliefert.

In den Buchhandlungen ging es recht still zu, namentlich im August, wo sich auch das Fehlen des Fremdenverkehrs recht bemerkbar machte. Einige Belebung brachten der Beginn des neuen Schuljahrs und die Konfirmationszeit. Die lebhafteste Nachfrage nach Kriegskarten machten sich die Hauptstadtzeitungen zunutze, zumal ausländische lange nicht zu bekommen waren. Sowohl »Politiken« wie »Berlingske Tidende« gaben Übersichts- und Spezialarten der Kriegsschauplätze heraus (je 0.50 Kr. mit 33% %), die mit je 100 bunten Flaggenmarken in Briefumschlag zum Bezeichnen der Stellungen der Heere geliefert werden. Erwähnenswert ist eine von P. Engeltost mit kurzem Text ausgearbeitete historische Karte zur Geschichte Europas seit 1500 (9 Kärtchen auf einem Blatt, in Taschenformat gefalzt, herausgegeben von »Berlingske Tidende«, Vertrieb für den Buchhandel durch Erslev & Hasselbalch, 0.50 Kr.). Überhaupt bereiten die Zeitungen mit ihren im Kiosk- und Straßenhandel angebotenen Nachmittags- und Nachtausgaben dem Buchhandel eine fühlbare Konkurrenz. Werden doch jetzt sogar Berliner, Pariser und Londoner Blätter in den Hauptstraßen ausgerufen. Die deutschen Zeitungen sind in der Regel nur ein bis zwei, holländische drei bis vier, englische sechs Tage alt, während die französischen Blätter wesentlich älter sind. Darum haben mehrere Sortimentgeschäfte außerhalb des Mittelpunkts den Ortszeitungs-Verkauf aufgenommen, was sie durch Aushängen der Tagesnummern an der Ladentür anzeigen.

Eine neue Buchhandlung wurde in Kopenhagen in der neuen Telegraphenhalle (»V. T. Centralen«) der »Berlingske Tidende« am Rathausplatz, Ecke Frederiksberggade, in günstigster Lage, eröffnet. Sie ist mit Bankfiliale, amtlicher Telegramm-Aufnahmestelle, Schreib- und Fernsprechanlagen ausgestattet und hält neben Zeitungen auch die Reclam-Bibliothek, die Ullsteinbücher und die Blätter dieses Verlags, vor allem die Vossische Zeitung feil.

Guten Absatz fanden die dänischen Ausgaben des deutschen und des britischen Weißbuchs, beide am gleichen Tage zu 0.75 bzw. 1.50 Kr. im Gylendalschen Verlag in Kommission erschienen, der etwas später auch das russische Gelbbuch (0.75 Kr.) herausgab. Als Kuriosität ist die »Prophezeiung der Madame de Thèbes über Europas Schicksal« (0.10 Kr.) zu nennen, die im Straßenverkauf, namentlich bei der Damenwelt, sehr beliebt war. Eine fortlaufende Publikation über den Krieg in illustrierten Oktavheften »Under Verdenskrigen« (à 0.25 Kr., Erslev & Hasselbalch), verspricht guten Absatz. Den englischen Standpunkt vertritt eine Broschüre von Sir Arthur Conan Doyle (0.25 Kr.; B. Pio's Verlag). Von der illustrierten Literaturzeitschrift Gylendals »Bogvennen« erschien eine Kriegs- und eine Vaterlandsnummer. Das Unternehmen soll in Zukunft als Monatschrift (0.25 Kr. die Nummer) mit Proben aus geeigneten Werken, wie Karl Larzens Sammlung »Et Foll i Krig« und Eidem und Viltkens »Vor Sömagts Historie« (Geschichte der dänischen Flotte), zur Ausgabe gelangen. Derselbe Verlag schloß soeben mit dem Registerheft die vierbändige Geschichte des dänischen Volks im 19. Jahrhundert, herausgegeben von Holger Wegtrup, ab (61 Hefte, 18.50 Kr., mit 30 %) und kündigt von dem berühmten, lange vergriffenen Werk Adam Fabricius' »Illustreret Danmarks-Historie for Folket« eine von seinem Sohn bis auf unsere Tage fortgeführte Ausgabe mit ca. 700 Bildern in 24 Hefen à 0.30 Kr. oder 2 Bänden à 3.60 Kr. an. Die durch den Krieg veranlaßten dänischen Gesetze hat cand. jur. Kai Nielsen gesammelt (»Lovforanstaltninger i Anledning af Krigen«, Verlag E. Ferslew & Co., Kopenhagen, 0.50 Kr.). Gelegenheit, die Neutralitätsfrage und die Rechtsverhältnisse im Kriege zu studieren, wurde einem größeren Publikum dadurch geboten, daß in einem Verzeichnis auf 16 ausländische Bücher und 6 Zeitschriften, die diesen Stoff behandeln und in der königlichen Bibliothek in Kopenhagen zugänglich sind, in der Tagespresse hingewiesen wurde.

Die zur Sicherung der dänischen Neutralität schon im August stattgefundene teilweise Mobilisierung (etwa 35 000 Mann) hat auch viele Buchhandlungsgehilfen und junge Prinzipale betroffen, so daß es in den kleinen Sortimenten der Provinz zuweilen mit der Bedienung hapert. Die Fürsorgetätigkeit für die Einberufenen und ihre Familien erstreckt sich auch darauf, sie mit geistiger Nahrung und Unterhaltung zu versehen. Ein Ausschuss von Bibliothekaren und Offizieren hat zusammen mit dem Verein »Dannevirke« Bücher und Blätter für die Soldaten gesammelt. Namentlich den auf den Seeforts im Öresund und in den Landbefestigungen rings um Kopenhagen mehr oder weniger isolierten Truppenteilen wird diese Lektüre willkommen sein. Für die Soldaten der benachbarten großen Kaserne eröffnete die Polytechnische Hochschule einige Lesestuben mit Schreibmaterial. Für Angehörige der Garnison in Roskilde hat Gustav Wied einige Vorlesungsabende in seiner Villa am Fjord abgehalten. Daß seine Hörer unter militärischem Befehl anmarschiert kamen, mag dem liebenswürdigen Humoristen besonders gefallen haben.

Leider ist auch er in gewissem Sinne ein Opfer des Kriegs geworden. Als seine Einnahmen aus den deutschen Theatern infolge des Kriegs aufhörten, stellten sich Wirtschaftssorgen bei ihm ein, zumal sein neues Drama »Kærlighedens Risiko« (Der Liebe Versteckenspiel, eine Bearbeitung aus »Tanzmäuse«) auf der Kopenhagener Bühne einen Misserfolg erlebte, der ihm ebenso wie die abfällige Kritik sehr nahe ging. Überdrüssig der widrigen Verhältnisse, ist er am 24. Oktober freiwillig aus dem Leben geschieden. Über sein Leben, Wirken und Wesen enthalten die Kopenhagener Zeitungen vom 25. Oktober, namentlich »Politiken«, interessante Beiträge.

Wer hier Berliner Zeitungen liest, dem fällt es auf, daß man in dänischen Blättern, die voll von Schilderungen deutscher Grausamkeiten aus feindlichen Quellen waren, über die Ausführung der Russen in Ostpreußen sehr wenig erfahren hat. Aufklärungsschriften hierüber, sowie über die baltischen Ostseeprovinzen, die auch mit Dänemark in lebhaftem Verkehr standen, dürften hier regem Interesse begegnen. Die Leute aber davon überzeugen zu wollen, daß Belgien seine Neutralität schon vorher selbst gebrochen habe, ist völlig umsonst; in diesem Punkte steht das Volksempfinden im ganzen Norden auf Seiten Belgiens. Davon zeugt auch das große Ergebnis der von Kopenhagener Blättern eröffneten Sammlung zugunsten der notleidenden Belgier. Hingewiesen sei auch auf drei in »Bogvennen« Nr. 19—20 in der Hauptsache wiedergegebene Zeitungsartikel über die Stellung der dänischen Literatur zur deutschen: In einer Erwiderung auf Hans Lands »Die Dänen und wir« (in der Vossischen Zeitung) hebt Helge Rode hervor, daß die ganze neutrale Welt die Sache Belgiens zu der ihrigen gemacht hat, und daß die Dänen wohl Deutschlands Tapferkeit, Kraft und Einigkeit bewundern, aber doch keineswegs der Ansicht sind, daß Deutschlands Sache auch die Sache der Zivilisation ist. Bezeichnend ist auch, daß dieser Schlusssatz in dem Aufruf des deutschen Reichskanzlers an Dänemark von einigen Blättern, z. B. der »Nationaltidende«, unterdrückt wurde. Gegenüber Peter Hansens Äußerungen (im »Berliner Tageblatt«), der von seiner Doppelstellung als Verleger und Schriftsteller befangen sein mag, haben die Dichter Ewald Lange und Kai Friis-Röller in Zeitungen verschiedener politischer Richtung den Standpunkt vertreten, daß die moderne deutsche Literatur der dänischen viel mehr verdanke, als umgekehrt.

Kopenhagen, 25. Oktober 1914.

G. B.

### Unsere Berufsgenossen im Felde.

#### I. Deutsche Armee.

XLI.

(XL siehe Nr. 254.)

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Albrecht, W.	i. G. Köster & Wobbe in Bergedorf	Kriegsfreiw. im Jäger-Bat. Nr. 9.
Brandes, Carl	Inh.: Carl Brandes in Hannover	Oberleutnant d. Res. u. Kompagnieführ. i. Res.-Inf.-Regt. Nr. 74.
Foerster, Otto	Inh.: Otto Paul's Buchh. u. Ant. in Bonn a. Rh.	Unteroff. i. Landst.-Inf.-Bat. Bonn a/Rh.